

Laudatio Dieter Baacke Preis 2018

Wahl inklusiv – Menschen mit und ohne Behinderungen machen Filme

(Kategorie D – Intergenerative und integrative Projekte)

Walter Staufer, bpb



An der Idee, Politik, Wahlen, Medien, Generationen und Inklusion zu verbinden, scheitern viele Projekte. Bei ihrem Videoworkshop *Wahl inklusiv* hat das Medienprojekt Berlin e.V. alles richtig gemacht. Der Bundestags-Wahlkampf 2017 – als fast alle Medien täglich berichteten – war der Motivationsrahmen, Menschen mit und ohne Behinderungen im Alter von 17 bis 63 Jahren zu begeistern. Ziel war, Themen, die die Teilnehmenden persönlich betreffen, filmisch so umzusetzen, dass sie als Sprachrohr für die Belange von Menschen mit Behinderungen wirken können und dadurch mehr Verständnis schaffen. Die Teilnehmenden haben die Filmideen gemeinsam geplant und dann in Kleingruppen umgesetzt. Vorher wurden sie theoretisch und praktisch im Umgang mit der Kameraausrüstung geschult.

Erstens: Die Botschaft „Wählen gehen“ wäre schon als Erfolg zu hoffen gewesen, doch unter Anleitung von zwei Filmemachern wurden sage und schreibe 18 kurze Filme rund um das Thema „Politik und Inklusion“ gedreht. Und das Projekt liefert eindrucksvoll auch die Erfüllung des Traums des politischen Bildners gleich mit: Den Transfer vom kurzen Wahlakt für die nächsten vier Jahre zu schaffen, auf Fragen einzugehen, was soll nach der Wahl geschehen? Bis hin zu gesellschaftspolitischen Grundsatzfragen: In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Aus „Wahl inklusiv“ wird „inklusiv leben“.

Zweitens: Vorbildlich ist zu sehen, wie empathisch alle Beteiligten miteinander umgehen. Ein Teilnehmer mit einer spastischen Lähmung bedient dann nicht die Kamera, sondern ist als Ideengeber und als Reporter mit Mikrofon aktiv. Seine klugen Fragen zählen – und das ganze Team unterstützt ihn dabei. Was man nicht sieht, ist das thematische und technische Empowerment: Es sind Menschen mit Behinderungen jeglichen Alters beteiligt, insbesondere aber junge Erwachsene, die selbstständig mit der Technik arbeiten.

Drittens: Das Projekt nutzt Video herausragend als Beteiligungsinstrument, um Menschen mit Behinderungen eine Stimme zu geben. Die so entstandenen Beiträge und filmischen Portraits des Medienprojekts Berlin in Zusammenarbeit mit der OMA gGmbH zur Förderung von Inklusion mit einer Gesamtlänge von 92 Minuten wurden bisher sieben Mal öffentlich in Berlin präsentiert. Sie sind auf YouTube sowie auf medienprojekt-berlin.de und sozialen Netzwerken

sowohl einzeln als auch als Zusammenschnitt veröffentlicht. Einige Beiträge wurden mit Untertiteln versehen. Der Beitrag „Die Blindenwerkstatt in Steglitz soll geschlossen werden“ wurde 2018 auf dem Berliner Schülerfilmfestival Lichtspiele präsentiert und diskutiert. Der Filmbeitrag „Ganzhaben statt Teilhaben“ lief im IDEALE Kurzfilmfestival in Borken. Das Publikum hat ihnen Mut gemacht und weitere Teilnahmen sollen folgen.

Wahl inklusiv ist ein preiswürdiges Projekt, das intergenerativ und inklusiv das oft schwierige Leben und Arbeiten von Menschen mit Behinderungen zeigt, das Miteinander und politische Vision konkret vorführt. *Wahl inklusiv* hat nicht nur viele Zuseherinnen und Zuseher verdient, wir alle sollten uns die filmischen Botschaften zu Herzen nehmen.